

189. Eid der Feuerschauer in der Stadt Winterthur ca. 1500

Regest: Die Feuerschauer der Stadt Winterthur sollen schwören, alle 14 Tage bis drei Wochen die Feuerstellen wie Öfen, Herde und Kamine in jedem Haus zu kontrollieren und potenzielle Gefahren zu beseitigen.

Kommentar: Brandschutzmassnahmen waren angesichts vieler offener Feuerstellen und der baulichen Situation in den Städten immer wieder Gegenstand obrigkeitlicher Verordnungen, so auch in Winterthur. Bereits die erste erhaltene Ämterliste aus dem Jahr 1405 führt sogenannte Feuerschauer auf, die folgenden Bezirken zugeordnet waren: vor dem Nidern Tor, an dem markt, hie disent am markt, vor dem Obern Tor, in der Nüwen Statt, am Graben, an der Obrengassen, an der Hindren Gassen, hie disent an derselben gassen und an der Nidren Gassen (STAW B 2/1, fol. 5v). Darüber hinaus befassten sich vier Mitglieder beider Räte mit der Inspektion von Küchen. Ohne ihre Erlaubnis durfte in Privathäusern keine Wäsche im heissen Laugenbad gewaschen werden (sechsten) (STAW B 2/3, S. 174, zu 1472). Ferner wurde die Verwendung von Ziegeln statt Holzschindeln beim Dachdecken gefördert (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 211).

Brach Feuer aus, war rasches Eingreifen entscheidend. Die Turmwächter mussten nachts Ausschau nach Bränden innerhalb der Stadt und in der Umgebung halten (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 223; SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 268). Kam in der Nacht Wind auf, hatten die Wächter die geordneten zu wecken, damit diese auf den Gassen patrouillierten, bis die Gefahr vorüber war (STAW B 2/6, S. 9). Wer einen Brand in seinem Haus nicht sofort meldete, wurde mit einem Bussgeld belegt (ZGA Elgg IV A 3a, fol. 115r). Später regelte die Feuerordnung detailliert das Vorgehen in einem Brandfall von der Sicherung der Tore und dem Ausrücken einer Einsatzgruppe bis zur Sicherstellung der Wasserzufuhr (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 300).

Fürschöwer eide

Item die fürschöwer söllend schwören,^a ob xiiij tagen unnd under drigen wöchen^a in alle hüsere ze gand, das für unnd alle fürstett^b ordentlich zû besâhen, es sige an ôffen, herdstatten unnd keminen,^c unnd was sy sorgklichs darinne erfinden, dasselbig verschaffen ze versâhen unnd dar inne niemands schönen.

Eintrag: (Undatiert, der Eintrag vor den Eidformeln datiert von 1501 [STAW B 2/2, fol. 56v].) STAW B 2/2, fol. 60v (Eintrag 1); Konrad Landenberg; Papier, 24.0 × 32.0 cm.

Eintrag: (ca. 1625) winbib Ms. Fol. 241, fol. 6r (Eintrag 1); Papier, 22.0 × 34.0 cm.

Eintrag: (ca. 1700) STAW B 3a/10, S. 14; Papier, 21.0 × 34.0 cm.

^a Textvariante in winbib Ms. Fol. 241, fol. 6r: allwëgen in monats frischt. Textvariante in winbib Ms. Fol. 241, fol. 6r (Nachtrag); STAW B 3a/10, S. 14: allwegen zue allen fronfasten.

^b Textvariante in STAW B 3a/10, S. 14: sovill mÿglich.

^c Textvariante in STAW B 3a/10, S. 14 (Nachtrag): innglychen tollen und badstÿblinen.